

NATALIA HUG

Jülicher Strasse 14, 50674 Cologne (GERMANY)
phone +49 174 185 12 19, post@nataliahug.com
www.nataliahug.com

Endless

Israel Aten, Michel Majerus, Jana Schröder
29. November 2019 – 18. Januar 2020

Natalia Hug präsentiert Endless – eine Ausstellung mit Arbeiten von Israel Aten, Michel Majerus und Jana Schöder. Diese Schau lenkt den Blick auf die komplexen, pluralistischen, bildhaften Welten der beteiligten Künstler*innen. Darüber hinaus erwartet die Besucher*innen jedoch gewissermaßen auch ein visueller Abriss der Entwicklung der gestischen Ausdrucksweisen, da die Werke in der Ausstellung in etwa in der selben Phase im Leben der Künstler*innen entstanden.

Israel Atens Praxis wurzelt in einer tiefgreifenden Untersuchung von Science-Fiction, Mythologien und archäologischen Ikonografien, die in die Schaffung von Piktogrammen/Symbolen einfließt, die ihrerseits in apokalyptische Welten verpflanzt werden. Die Art der Materialisation dieser Piktogramme ist das Resultat des Ausmaßes jener Kraft, die für das Abkratzen von Substanzen von einer Oberfläche aufgewandt wird.

Michel Majerus' Praxis basiert auf einem intensiven Sammeln von Quellen, auf Methoden des Samplings, der Aneignung, der Reproduktion, der digitalen Collage, des Raubkopierens, des Nachbetens und des Konsumierens. Sie spuckt diese Inhalte auf eine Leinwand oder auf enorm große Ausdrücke aus Plastik oder sie würgt sie in Form von Installationen wieder hoch. In der Serie Untitled/Endless, auf die auch der Titel der Ausstellung zurückgeht, weicht Majerus von ihrer ansonsten expressiven Nutzung von Motiven aus der Pop-Kultur, von Firmenlogos und stilisierten Zitaten ab. Sie zeigt hingegen zwei minimalistische Akryl-Malereien auf Leinwand, die beide im Jahr 1990 entstanden, und die das Vokabular einer gestischen Sprache wiedergeben. Diese Arbeiten sind beispielhaft für Majerus' Interesse an der Farbe und an der Form sowie an den emotionalen Qualitäten, die diesen Gestaltungselementen aufgrund ihrer räumlichen Beziehung zueinander zukommen.

Jana Schröders Arbeiten entstehen im Rahmen einer performativen Praxis, die zwischen bewusster Komposition und einem reflektierten Umgang mit Zufällen angesiedelt ist. Ihre abstrakten Bilder sind Ansammlungen von Zeichen, die sich auf die persönliche Gestik beziehen, und die ein eigenständiges, produktives Eigenleben entwickeln. Ein stetig vorhandenes Thema ist die Linie. Sei es als Spur einer Bewegung, als schnell hingeworfenes Gekritzeln oder als skriptartige Kennzeichnung repräsentiert die Linie in keinem Fall eine Welt außerhalb des Bildes. Sie bringt sich selbst lediglich in einer tautologischen Manier zum Ausdruck. Genau in dieser Fähigkeit liegt das subversive Potential der Linie: die Aufmerksamkeit des Betrachters/der Betrachterin in einem kurzen Moment auf sich zu lenken, nur um gleich darauf ein Bedürfnis nach Repräsentation hervorzurufen.